

KiTa XIV "Freche Früchtchen", Elternbeirat

hier: Rückmeldung zu ihrem Schreiben vom 08.03.2024, Information zur Kostenentwicklung und Anhörung gem. Art. 14 Abs. 2 BayKiBiG zur beabsichtigten Änderung der Kita-Gebührensatzung ab 01.09.2024

Sehr geehrter Herr Thiem,

sehr geehrter Ausschuss für Jugendhilfe und Jugendangelegenheiten,

sehr geehrter Stadtrat,

wir haben ihr oben genanntes Schreiben zur Kenntnis genommen und möchten zu ihren Punkten wie folgt Stellung nehmen.

1. Einleitung:

Sie schreiben in ihrer Einleitung, dass es an nahezu jedem Standort Hauswirtschaftskräfte gibt, sowie teilweise Sprachfachkräfte und externe Kräfte (Projektgestaltung, Teambegleitung, Supervision etc.)

Womit hängt es zusammen, dass einige Einrichtungen über die oben genannten Kräfte verfügen und andere wiederum nicht?

Hängt die Verteilung der oben genannten Kräfte mit einem speziellen Bedarf zusammen? (Besonders viele Kinder mit sprachlichem Förderbedarf, Kinder mit sonstigem Förderbedarf etc.)

Gibt es einen besonderen Grund, warum die Sprachkraft in unserer Kita abgezogen wurde? Da es in diesem Bereich in unserer Kita tatsächlich Förderbedarf gibt, wäre der Einsatz einer Sprachkraft sinnvoll und wünschenswert. Dies würde auch das vorhandene Personal ein Stück weit entlasten.

Anstellungsschlüssel

Der Anstellungsschlüssel welcher in §17 AVBayKiBiG geregelt ist, ist unseres Erachtens zu niedrig angesetzt, selbst wenn er der aktuellen Gesetzeslage entspricht. Er sollte unseres Erachtens nicht herangezogen werden um eine gute Betreuung zu gewährleisten. Eine Frühförderung kann hiermit nicht geboten werden, zumal in den vergangenen Jahren die Anforderungen in den Kitas enorm gestiegen sind. Die Anzahl der Kinder mit wenig bis keinen Deutschkenntnissen, Flucht- und Migrationshintergrund ist erheblich gestiegen, so dass das Personal einen erheblichen Mehraufwand bei der Betreuung zu leisten hat. Aus diesem Grund sollte sich der Betreuungsschlüssel eher an den Empfehlungen der Bertelsmannstiftung orientieren, welche einen Betreuungsschlüssel von 7,5 für Kinder zwischen drei Jahren und dem Schuleintritt fordert.

Dies wäre auch unter dem Hintergrund begrüßenswert, dass in Deutschland langfristig qualifizierte Arbeitskräfte verloren gehen. In den Schulen kann und sollte nicht alles aufgefangen werden müssen, was die Jahre davor versäumt wurde. Es ist eigentlich fast unmöglich Kinder auf dasselbe Niveau zu bringen, wenn diese so unterschiedliche Voraussetzung mitbringen. Sei es bei der Sprache, den feinmotorischen und grobmotorischen Fähigkeiten und auch dem emotionalen und sozialen Umgang untereinander. Die Statistik der Schulabgänger ohne Schulabschluss ist anhaltend hoch, dies hat mit Sicherheit auch etwas mit der mangelhaften frühkindlichen Bildung und unserem Schulsystem in Deutschland zu tun. Deutschland und insbesondere den Kommunen sollte dringend daran gelegen sein, allen Kindern die gleichen Bedingungen zu bieten, damit diese später die notwendigen Voraussetzungen für unseren Arbeitsmarkt mitbringen (können). Wie so oft, Studien dazu gibt es ja, ist das Elternhaus für den weiteren Bildungsweg entscheidend. Das ist ein Armutszeugnis für unsere

Gesellschaft. Um Bildungsgerechtigkeit zu ermöglichen, sollte bereits in den Kindergärten dafür gesorgt werden, dass die Kinder auf ein ähnliches Niveau kommen (können). Dies ist beim aktuellen Personalschlüssel illusorisch. Wir als Eltern sehen jeden Tag wie viel (oder wenig) Personal tatsächlich in der Kita für unsere Kinder da ist. Es ist dem motivierten Personal zu verdanken, dass einige Angebote dennoch durchgeführt werden. Im Vergleich zu manch einem privaten Träger, das muss man so ehrlich sagen, ist es aber ein Witz.

Wir können dem Personal daraus keinen Vorwurf machen, diese geben Alles was in ihrem (begrenzten) Rahmen möglich ist. Ihnen als Stadt, sollte es aber zu denken geben. Das Geld in Kindergärten und Grundschulen zu investieren, dürfte volkswirtschaftlich deutlich effektiver und kostengünstiger sein, als der spätere Versuch diese Personen für den Arbeitsmarkt fit zu bekommen.

Kinder wollen lernen, sie wollen etwas zur Gemeinschaft beitragen! Aber sie brauchen auch die entsprechenden Möglichkeiten dazu! Dies kann nicht jedes Elternhaus bieten, dementsprechend sollte der Staat an dieser Stelle unterstützen! Es soll nicht darum gehen, Eltern von ihren Verpflichtungen zu entbinden. Tatsache ist aber, dass nicht jedes Elternhaus die entsprechenden Bedingungen anbieten kann. Diesem sollten wir Rechnung tragen.

Wenn man sich mit Eltern unterhält, die bei freien Trägern sind, findet eine Vorschule in ganz anderem Umfang statt, dort werden verschiedenste Angebote gemacht, Ausflüge etc.. Wenn es dann, wie von einer Mutter berichtet dazu kommt, dass ein Teil der Klasse (von der städtischen Einrichtung) neben dem Teil (des privaten Trägers) in der ersten Klasse sitzt, kaum noch Chancen hat dem Unterricht zu folgen, weil das Tempo derart hoch ist, kann man gut nachvollziehen was mit den Kindern passiert die keinen engagierten Eltern haben oder Eltern die persönlich nicht in der Lage sind zu helfen.

Da es vermutlich unrealistisch ist anzunehmen, dass der Personalschlüssel sich auf absehbare Zeit verbessert, würde es uns doch interessieren, ob es einen Verteilschlüssel gibt, bei dem auch den privaten Trägern eine prozentual anteilige Anzahl an Kindern zugeteilt wird (basierend auf der gesamtstädtischen Anzahl an Kindern), welche einen erhöhten Förderbedarf haben? Gefühlt werden bei den privaten Trägern nur die eher gut situierten Familien aufgenommen und der Rest kann schauen wo er bleibt.

Wir als Eltern finden es wichtig und richtig den kompletten Querschnitt der ganzen Gesellschaft in einer Kita abzubilden, da dies nun einmal die Lebensrealität widerspiegelt und für alle Beteiligten Synergieeffekte entstehen.

Wir möchten sie daher bitten zu prüfen, ob der Personalschlüssel angepasst werden kann. Wenigstens in den Kitas mit einem prozentual hohen Anteil an Kindern mit Förderbedarf, sollte dieser dringend angepasst werden.

Mit diesem Hintergrund sehen wir die Preissteigerungen als kritisch an. Wir persönlich sind der Meinung, dass ein großer Teil der Eltern durchaus bereit wäre die Gebührenerhöhung zu bezahlen, wenn in der Kita eine gute Betreuung geboten würde. Dies ist aktuell nicht immer der Fall.

Bei vielen Eltern dürfte die Erhöhung der Kita-Gebühren aber auch dafür sorgen, dass wieder weniger Geld im Monatsbudget vorhanden ist.

Für viele, gerade bei den Frauen wird es uninteressant arbeiten zu gehen. Ich denke wir können für den Großteil der Mütter sprechen, wir wollen Arbeiten! Aber wir wollen auch, dass unser/e Kind/er eine gute Betreuung erhält/erhalten. Dazu gehört mehr, als dass die Kinder einfach nur sicher verwahrt sind. Viele Kinder gehen länger als 5 Stunden täglich in die Kita. Deshalb sollte es möglich sein, Angebote für Kleingruppen anzubieten oder auf ein Kind einmal individuell einzugehen. Sind diese Bedingungen nicht gegeben, überlegt der ein oder andere es sich vielleicht zweimal ob er die Betreuung in Anspruch nimmt, oder gegebenenfalls deutlich später oder in geringerem Umfang. Fallen die Mütter (natürlich auch Väter) wegen Betreuung ihrer Kinder aus, fehlen der Wirtschaft folglich die Arbeitskräfte.

2.1. Personalkosten

Wir begrüßen die Entscheidung der Stadt Fürth aktiv Nachwuchskräfte auszubilden und zu akquirieren. Es sollte dabei aber ein erhebliches Augenmerk auf die fachliche Expertise gelegt werden, bzw. diese durch berufsbegleitende Schulungen geschaffen/sichergestellt werden.

2.2. Sachkosten

Der Elternbeirat begrüßt die Vorgaben der Stadt vermehrt Regionales und Bio-Lebensmittel zu verwenden.

Steht zu erwarten, dass sich die Beitragssätze noch einmal erhöhen, wenn alle Kitas mit solchen Lebensmitteln versorgt werden? Wie hoch ist der aktuelle Prozentsatz der Kitas, welche die Vorgaben bereits umsetzen?

2.3 Gebäudemanagement

Die erheblichen Baupreissteigerungen in den letzten Jahren sind bekannt. Es wäre trotzdem interessant zu erfahren, wie viele städtische Kitas den Anforderungen des GEG entsprechen?

Wie hoch fällt das prognostizierte Gesamtvolumen für die (energetische) Sanierung in den nächsten Jahren aus und ist damit zusammenhängend eine weitere Preissteigerung bei den Gebühren zu erwarten?

Gibt es einen zeitlichen Horizont, bis wann alle städtischen Kitas (energetisch) saniert werden sollen?

Gibt es eine Liste der Gebäude mit dem höchsten Verbrauch pro m²?

Wurde eine Prioritätenliste erstellt, in welcher die Einrichtungen aufgelistet sind, welche aktuell erhebliche Reparaturen/ eine Sanierung benötigen?

Wurden die Kitas auf Schadstoffe untersucht (Raumluftmessung/Materialbeprobung), so dass sich hier eventuell eine gewisse Dringlichkeit zur (energetischen) Sanierung ableiten ließe?

2.4 Weitere Kosten

Die Fort- und Weiterbildung wird sehr positiv gesehen.

Über eine Rückmeldung, bezüglich unserer Fragen, würden wir uns sehr freuen!

Mit freundlichen Grüßen

Fürth, den 26.03.2024

Der Elternbeirat der KiTa XIV "Freche Früchtchen"